

Charlotte Diekmann zur Ehrenvorsitzenden ernannt

SENIOREN UNION Gut besuchte Feier – Auch Ute Rhode ausgezeichnet

HARPSTEDT/KK – Charlotte Diekmann war sichtlich gerührt. „Ich weiß gar nicht, wie ich das verdient habe.“ Was die Kirchseelsterin meinte: Bei der 30-Jahr-Feier der CDU Senioren Union Harpstedt am Donnerstag im Hotel Zur Wasserburg wurde sie unter dem lang anhaltenden Applaus der mehr als 40 Anwesenden zur Ehrenvorsitzenden ernannt. Ihre langjährige Mitstreiterin Ute Rhode wurde Ehrenmitglied.

Bei der Feierstunde erinnerte Vorsitzender Fred Büchau an die Gründung der Harpstedter Senioren Union am 25. Februar 1988. Zu den Initiatoren habe Charlotte Diekmann gezählt, damals CDU-Vorsitzende und heute einziges noch lebendes Gründungsmitglied.

Zum ersten Vorsitzenden wurde 1988 Ludwig Dunschen gewählt; zehn Jahre später



Ute Rhode und Charlotte Diekmann (vorn, von links) mit (dahinter, von links) Astrid Grotelüschen, Fred Büchau, dem 2. Vorsitzenden Dieter Kieselhorst und Günter Reise BILD: KOLLOGE

übernahm Gerhard Spaltner diesen Posten. 2002, so hatte Büchau recherchiert, tauchen dann die Namen des am Donnerstag geehrten Duos in der Vorstandsriege auf – Charlotte Diekmann wurde Beisitzerin,

Ute Rhode Kassenwartin. 2006 dann die nächste Zäsur: Ab jetzt war Diekmann Vorsitzende, während Rhode „von der Kassenwartin zur Schatzmeisterin aufrückte“, wie Büchau flachste. Bis zum März

dieses Jahres hatten beide ihre Ämter inne.

Bei der Feierstunde erinnerte die CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen daran, dass die Senioren Union in Harpstedt die erste im Kreisgebiet war, insofern eine Vorreiterrolle einnahm. Auch die Gründung der Kreisvereinigung der Senioren Union sei ganz maßgeblich von Harpstedtern ausgegangen, sagte Kreisvorsitzender Günter Reise. Stefan Wachholder, der die Grußworte für Flecken und Samtgemeinde überbrachte, nannte die Senioren „die aktivste Truppe, die die CDU in der Samtgemeinde hat.“

Charlotte Diekmann dankte schließlich mit einem Appell: Wenn es um die Haltung zu Flüchtlingen geht, wünsche sie sich in unserm Land „mehr Mitgefühl, Anstand und gegenseitigen Respekt“.